

Der untrügliche Blick

Robert Berghoff zeigt das Leben hinter der Kamera

■ Von Claudia Metten
meschede@sauerlandkurier.de

Meschede.

„Wer kennt denn schon die Wahrheit? Es geht immer um die Wahrhaftigkeit im Bildnerischen. Bilder kann man immer anders lesen und interpretieren. Über Filme ist es schwer zu reden, es ist besser sie zu sehen“, so der freischaffende und bildgestaltende Kameramann Robert Berghoff. Wie es hinter der Kamera abläuft, was zu den Aufgaben eines Kameramanns gehört und wie ein Bildgestalter Bilder entwirft und realisiert, das vermittelte Berghoff am Freitagabend im Ausstellungsraum der Abtei Königsmünster dem überaus interessierten Publikum.

Der ehemalige Abiturient des humanistischen Gymnasiums der Benediktiner in Meschede absolvierte nach seinem Abschluss 1970 zuerst ein Studium der Theaterwissenschaft in München und Köln. Im Anschluss daran studierte der charismatische ehemalige Boden- und Reckturner der Benediktiner visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg.

Mit dem Selbstverständnis eines Kameramanns berichtete Berghoff in seinem Vortrag über die verschiedensten Filmproduktionen. „Als Bildgestalter sind wir angehalten kreativ zu sein. Wir müssen Vorgeschlagenes durchsetzen und uns im Kopf bewegen, damit wir entsprechende Lösun-



Robert Berghoff demonstrierte seinem Publikum, wie es hinter der Kamera abläuft und was die Aufgaben eines Kameramanns sind.
Foto: Claudia Metten

gen für alles finden. Ziel des Bildgestalters ist es, das Geheimnis der Bilder festzuhalten und zu zeigen“, so der in Berlin lebende Künstler. Berghoff, der heutzutage hauptsächlich szenische Produktionen macht, arbeitet in seinen Projekten bereits in der Vorbereitung mit einem großen Team zusammen.

Verbündeter des Regisseurs

Als leitender Director of Photography ist er Verbündeter des Regisseurs, Vertrauter der Schauspieler und Berater der Produktion. Er denkt in Bildern, liest die Charaktere der Personen und durchschaut die Dramaturgie.

Seinen Vortrag untermalte Hochkaräter Berghoff mit einigen Beispielen aus Filmen wie *Children of Men* und TV-Serien wie *Wildsberg*, doppel-

ter Einsatz und *Danni Lowinski*. „Bei dem Dokumentarfilm über den Künstler Horst Janssen hatte ich zuerst keinen Plan. Ich brauchte einen halben Tag, um mit dem Wahnsinn des Künstlers mithalten zu können. Janssen schaffte es immer Kopf und Willen in seiner Inszenierung auszuschalten. Wir warteten immer auf den Moment bis Janssen etwas veräußerte. Ich war nicht auf der Suche nach dem Sinn des Films, sondern ich habe die Wahrhaftigkeit, die Echtheit in dem Dokumentarfilm gefunden“, so der freischaffende Kameramann.

Berghoff, der zuerst Regisseur werden wollte und durch einen Job als Kameraassistent beim NDR zu seiner jetzigen Berufung dem Bildgestalter gelangte, unterscheidet sich in seinem Anspruch als Künstler deutlich vom einfachen Beobachter mit der Kamera.